

Standinger & Bang-Haas bringt eine ganz neue *Zygaena*, welche als *Zyg. abessinica* aufgeführt wird. Dieselbe soll zur europäischen Fauna gehören, hat jedoch einen exotischen Charakter. Sie fliegt in den Gebirgen von Abessinien und z. Erythraä. In Größe und Form gleicht sie der *Zygaena scabiosae*. Die stahlblauen Fühler sind stark keulenförmig, die Flügel glasig, durchsichtig, bräunlich, schwarz und ohne jede Zeichnung. Die Hinterflügel sind etwas schwärzlicher. Die Brust ist oben stahlblau; auf den Schultern befinden sich gelbe längliche Haarstriche, und der Leib ist bei den ♀♀ ganz gelb behaart. Der Afterbusch ist schwarz.

Ein ♂, dessen glasige Flügel etwas stärker stahlblau beschnpft sind, dessen Leib jedoch oben schwarz und unten gelb behaart ist, kann als aberrative Form betrachtet werden.

Ich erhielt eine größere Anzahl dieser Falter im Jahre 1910 ans Harrar, Abessinien, mit dem Bemerkung, daß diese *Zygaena* dort in dem Hügellande ziemlich häufig anzutreffen ist (sie dürfte also in ganz Ostafrika vorkommen).

*Zygaena transalpina maritima* forma *quercii* Trti. und *annulata* Trti. In „Nuove Forme di Lepidotteri Heft III von Conte Emilio Turati, Palermo 1909“ werden auf Seite 10 zwei neue *Zygaena*-Formen von *transalpina maritima* Ob. erwähnt. Dieselben fing Herr Orazio Querci vom 15. März bis 14. April am Monte Ruazzo (Monte Aurunci Provinz Caserta) in Italien in mehreren Stücken. Es sind Formen von *maritima*, jedoch mit 5 roten Flecken (die typische Form hat 6 Flecke) und darunter einige Stücke mit rotem Leibring.

Graf Turati benennt die 5fleckige *maritima* mit schwarzem Leib forma *quercii*, diejenige mit rotem Leibringe forma *annulata*. (Hier will ich bemerken, daß ich im 14. Jahresbericht W. E. V. 1903 bereits eine 5fleckige *transalpina* beschrieben und sie ab. *italica* genannt habe; sie dürfte mit *maritima* identisch sein.) Für die dunkle *transalpina*-Form ab. *maritima* Obth. wurde erst im Jahre 1907 Ann. Soc. Ent. Fr. Vol. 76 1907 p. 39, 47, der Name gegeben; sowohl damals als jetzt in Et. d. L. Fasc. III 1909 berücksichtigte der Verfasser die ersten Autoren nicht.

In neuerer Zeit wurden noch folgende *Zygaena*-Formen beschrieben und benannt:

*Zygaena favonia* Frr. forma *opaca* Bl. (Blachier Soc. Ent. de France 1908): eine dunkle Form aus Marokko.

*Zygaena trifolii* Esp. forma *syracusiae* Zell. = forma *australis*? eine Zwergform von der Größe der *Zyg. meliloti* mit sehr breitem schwarzen Saume auf den Hinterflügeln, aus Nordafrika. Diese kleine Form wird als ab. *minoides* in den Handel gebracht und kommt auch in Europa unter der Stammform öfters vor. In Nordafrika fliegt diese Form als Varietät und ist dort häufig.

*Zygaena filipendulae* L. forma *late-confluens* Kelescseny (Guben Ent. Z. 1887 p. 21): alle Flecke zusammengeflossen, nur an den Flügelrändern die dunkle Grundfarbe ersichtlich; dürfte mit der forma *conjuncta* Tutt identisch sein.

*Zygaena transalpina* Esp. v. *astragali* Bkh. forma *flava*: gelbe Form und forma *flaveola*: orangegelbe Form von A. Kaufman E. Z. Stuttgart 1909, Nr. 29 beschrieben. Die erstere Form beschreibt auch Ch. Oberthür in Etudes de Lép. France, Fasc. III 1909, Rennes.

*Zygaena carniolica* forma *rhodeophaia* Schaw. (Dr. Schawerda Wien, Zool. Bot. Gesell. 1909): Vorderflügelflecke, Hinterflügel und der Leibring

rosenrot, die Umrandung der Vorderflügel und die Franzen hellbraun. Gefangen 1909 bei Wien.

*Zyg. carniolica* Sc. forma *kantzi* Hirschke (Intern. Ent. Zeitschrift 11. Dez. 1909 Nr. 37): bei dieser Form fehlt der Fleck 4 oder ist nur durch einen weißen Punkt angedeutet; sonst der Grundform ähnlich. Fundort Umgebung Wiens.

Ueber *Zygaena transalpina* Esp. schreibt Graf Turati in: La *Zygaena transalpina* Esp. e le sue forme Italiane, Portici 1910, und stellt einige neue Formen auf.

## Eine Aberration von *Melitaea cinxia* L.

Da mir bisher noch keine nennenswerte Aberration von *Melitaea cinxia* bekannt ist und auch im Hofmann-Spuler ausdrücklich betont wird: „eine merkwürdig wenig variierende Art“, so fühle ich mich verpflichtet, ein von der typischen Form beträchtlich abweichendes Stück aus meiner Sammlung zu beschreiben, welches ich Ende Mai 1909 in Flawil (Schweiz) in frischem, tadellosem Zustande fing.

Die Grundfarbe ist auf beiden Seiten normal. Die Oberseite der Vorderflügel unterscheidet sich aber von der typischen Form sofort durch das gänzliche Fehlen der dunkeln Mittelbinden. Die beiden Binden des Saumfeldes sind schwächer als sonst und zwischen Ader IV<sub>1</sub> und III<sub>2</sub> fast ganz verloschen, dagegen ist der der Grundform eigene ringartige Fleck am Ende des Discoidalfeldes ausgeprägt vorhanden, ebenso die schwarze Bestäubung der Rippen.

Der Gegensatz zu der typischen Form wird noch ganz besonders durch die Hinterflügel auffallend, deren Zeichnung stark verdunkelt ist und auf denen die Punkte an der äußeren Binde mit dieser zusammenfließen.

Auf der Unterseite variieren hauptsächlich die Hinterflügel. Die Vorderflügelunterseite ist fast normal; allerdings ist die schwarze Zeichnung mit Ausnahme der Saumpunkte auch fast verschwunden. Die Hinterflügel aber weichen dadurch vollständig ab, daß von der Flügelwurzel bis zur weißen Mittelbinde alles, mit Ausnahme der schwarzen Rippen, ockergelb, die helle Mittelbinde dafür aber mit sehr kräftiger Punktreihe bedacht worden ist.

E. Gröbli, Bruggen (Schweiz).

## Briefkasten.

**Antwort** auf die Anfrage in Nr. 33 d. Z. Mir ist es gelungen, von zeitig im Herbst, im September und Anfang Oktober gefangenen *O. vaccinii* Eiablage zu erzielen. Die Tiere legten die gelblich-weißen Eier an den Tüll des Zuchtkastens einzeln ab. Die Eier nahmen in 2–3 Tagen die braune Färbung an. Eine Kopula konnte ich nicht feststellen. Ende Oktober und im November gefangene Weibchen legten nicht ab, obgleich sie sehr dickleibig sind; sie schicken sich zum Ueberwintern an.

J. Mändl, Graz.

**Antwort** auf die Anfrage in Nr. 35: Uebergänge von *Argynnis paphia* ♀ zu *valesina* sind durchaus nicht selten und jedem bekannt, der diese stellenweise so häufige Art genauer und mit leidlicher Aufmerksamkeit beobachtete. Gerade die Häufigkeit solcher Uebergänge wird auch der Grund sein, weshalb noch niemand auf den Gedanken verfallen ist, diesen ganz und gar fließenden Helligkeitsstufen und lückenlos ineinander übergehenden Farbewerten einen besonderen Namen zu verleihen, der sich auch

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Gröbli E.

Artikel/Article: [Eine Aberration von \*Melitaea cinxia\* L., 201](#)